SSOAR

Open Access Repository
www.ssoar.info

Gewissensfreiheit und staatskirchliche Beziehungen in Rußland

Mcedlow, Miran P.; Nurullaew, Abdulla A.

Veröffentlichungsversion / Published Version
Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Mcedlow, M. P., & Nurullaew, A. A. (1994). Gewissensfreiheit und staatskirchliche Beziehungen in Rußland. *ZA-Information / Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung*, 34, 70-78. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-201262

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

gesis Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Gewissensfreiheit und staatskirchliche Beziehungen in Rußland

von Miran P. Mcedlow und Abdulla A. Nurullaew [1]

Zusammenfassung

In diesem Beitrag werden aktuelle Fragen des heutigen geistigen und gesellschaftspolitischen Lebens in Rußland erörtert. Insbesondere geht es um Fragen der Religiosität, der konfessionellen Toleranz, der Einstellung der Bevölkerung zum Gesetz der Russischen Föderation über die Glaubensfreiheit, der öffentlichen Meinung über die Durchsetzung dieses Gesetzes sowie über die Beteiligung der Geistlichen am politischen Leben. Basis der Ergebnisse sind Bevölkerungsbefragungen in 8 Regionen des Landes sowie Experteninterviews. Die Erhebung wurde 1993 vom Forschungszentrum "Religion in der modernen Gesellschaft" des Unabhängigen Russischen Forschungsinstituts für Soziale und Nationale Probleme (RUFI) durchgeführt.

Abstract

In this article we are discussing some topical questions of the contemporary spiritual and socio-political life of Russia. We are especially dealing with problems of religiosity, confessional tolerance, the people's attitude towards the "Law of the Russian Federation on religious liberty", the public opinion on the said law's implementation and on the clergy's participation in political life. The results are based on several opinion polls from eight regions of the country, supplemented by interviews with experts. The field enquiries were carried through by the "Religion in Modern Society" research center of the Independent Russian Institute of Social and National Problems in 1993.

Einleitung

Gegenstand der Untersuchung sind die Meinungen in Rußland über die Beziehungen von Kirche und Staat. Die Erhebung wurde zwischen Februar und Juni 1993 vom Forschungszentrum "Religion in der modernen Gesellschaft" des RUFI durchgeführt. In acht Landesregionen (Moskau, Sankt-Petersburg, in den Republiken Burjatien, Dagestan, Tatarstan so-

1 Prof. Dr. ***M.P. Mcedlow*** ist Direktor des Forschungszentrums "Religion in der modernen Gesellschaft" des Unabhängigen Russischen Forschungsinstituts für Soziale und Nationale Probleme (RUFI), W.-Pieck-Str. 4, 129256 Moskau, Rußland; Dr. phil. ***A.A. Nurullaew*** ist Religionsforscher und Mitarbeiter desselben Zentrums.

wie in den Regionen Woronesh, Nishni Nowgorod und Omsk) wurden 1200 Personen befragt. Außerdem wurden 85 Experten (führende Religionsforscher, prominente kirchliche Persönlichkeiten und Aktivisten der religions-politischen Bewegungen) interviewt. Einige Ergebnisse dieser Untersuchungen werden hier vorgestellt.

1. Religiosität und konfessionelle Toleranz

Die gewaltigen Umbrüche, die sich seit einigen Jahren in verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens vollziehen, haben zu beträchtlichen Veränderungen in der Mentalität der Bevölkerung geführt. Die Religiosität in der Bevölkerung ist rapide gestiegen. Laut Untersuchungen hatten sich Ende der 80er Jahre etwa 10% der erwachsenen Bevölkerung zu den religiösen Menschen gezählt. Unsere Untersuchung hat nun einen Anteil von 39% Gläubigen ergeben.

Während der Vorperestrojka-Periode zeigten religionssoziologische Untersuchungen vor allem ein Resultat: die Religiosität in jüngeren Altersgruppen war bedeutend niedriger als in älteren. Unsere Untersuchungen demonstrieren, daß sich diese Situation zu ändern beginnt. Während die Altersgruppe der 18-20jährigen geringe Neigung zum Glauben aufweist, ist in der Gruppe der 16-17jährigen ein entgegengesetztes Bild zu beobachten. Die Religiosität erreicht in dieser Altersklasse 64%, was mehr als das Anderthalbfache des Durchschnittsniveaus des Landes ist. Sie liegt damit höher als das Religiositätsniveau jeder anderen Altersgruppe, mit Ausnahme der Gruppe der Rentner (66%).

Die religiöse Aktivität der Bevölkerung ist im allgemeinen nicht groß. So besuchen die Kirche nur 1% der Befragten *täglich* , 2% *nicht weniger als 3mal in der Woche,* 7% *einmal in der Woche,* 11% *nur zu konfessionellen Festen,* 39% *von Zeit zu Zeit* und 23% besuchen die Kirche *überhaupt nicht.* Religiöse Rituale werden von 10% der Befragten regelmäßig, von 47% nur manchmal und von 31% überhaupt nicht ausgeführt.

Tabelle 1: Weltanschauliche Selbstidentifizierung (Angaben in Zeilenprozent)

	Gläubige	Schwanken zw. Glaube und Nichtglaube	an übernatürliche Kräfte Glaubende	Indifferente	Nicht-gläubige	Atheisten
Gesamtstichprobe	39	27	10	7	11	3
Alter						
16-17 Jahre	64	14	14	1	7	0
18-20 Jahre	22	35	13	11	13	3
21-25 Jahre	22	34	17	12	14	1
26-30 Jahre	23	32	17	7	19	1
31-40 Jahre	35	34	11	11	7	2
41-50 Jahre	41	28	9	5	12	3
51-60 Jahre	48	17	6	6	13	7
über 60 Jahre	66	12	3	3	6	7
Bildung						
Grundschule	89	7	4	0	0	0
7-8 Klasse	66	16	4	5	8	0
Oberschule	47	28	7	5	10	1
Fachschule	38	32	8	12	8	0
Hochschule	29	27	14	7	15	8
Beruf						
Arbeiter	37	30	8	8	14	1
Bauer	52	12	10	17	6	0
Angestellter	47	29	7	6	11	0
Ingenieur	19	33	14	8	21	3
Kulturschaffender	32	35	7	6	9	9
Arzt, Krankenschwester	33	25	21	14	4	0
Unternehmer	20	60	0	0	20	0
Dienstleistender	39	46	4	8	3	0
Lehrer	36	23	10	8	10	11
Wiss. Mitarbeiter	37	22	20	2	15	4
Militär	7	27	7	0	36	21
Student, Schüler	23	36	18	7	11	3
Rentner	67	12	3	4	7	5
Andere	60	25	5	7	0	3

Die Bevölkerung Rußlands verhält sich vor allem gegenüber der orthodoxen Religion und vielleicht noch gegenüber dem Buddhismus tolerant. Eine geringere Toleranz besteht gegenüber dem Islam und die geringste gegenüber dem Judentum.

Tabelle 2: Einstellung zu den Konfessionen (Angaben in Prozent)

	Konfession											
	Orthodox		Islam		Kathol.		Protest.		Judaism		Buddhis.	
	pos.	neg.	pos.	neg.	pos.	neg.	pos.	neg.	pos.	neg.	pos.	neg.
Gesamtstichprobe	76	2	35	9	29	7	27	6	24	7	34	3
Regionen												
Moskau	84	0	24	10	29	5	30	4	23	10	30	4
St.-Petersburg	84	8	5	59	11	81	11	84	0	11	0	0
Burjatien	77	0	20	10	19	3	19	1	21	7	71	0
Dagestan	51	7	65	5	30	8	29	8	29	8	29	5
Woronesher Geb.	84	1	15	6	18	3	14	5	12	5	16	4
Nishegoroder Geb.	89	0	37	2	35	1	32	1	26	5	27	6
Tatarstan	77	2	62	2	40	2 '	38	2	39	2	43	1
Omsker Geb.	65	4	37	6	35	1	29	2	24	7	32	1
Alter												
16-17 Jahre	86	0	40	14	36	7	28	7	28	14	57	7
18-20 Jahre	80	0	30	14	30	5	21	5	17	9	34	5
21-25 Jahre	77	2	34	8	35	4	26	2	24	6	38	2
26-30 Jahre	72	4	32	7	25	4	27	4	23	7	28	5
31-40 Jahre	76	2	36	6	28	6	28	5	26	6	36	1
41-50 Jahre	79	3	37	11	31	8	31	7	27	8	38	5
51-60 Jahre	75	1	34	9	25	10	24	12	22	6	30	1
über 60 Jahre	71	2	35	6	26	7	25	6	22	6	24	2
Bildung												
Grundschule	93	0	21	0	7	3	7	0	7	3	7	0
7-8 Klasse	62	5	47	7	27	8	30	9	24	7	28	5
Oberschule	79	3	33	10	27	10	25	10	18	9	29	3
Fachschule	77	4	31	6	23	5	22	5	22	7	27	3
Hochschule	76	1	36	9	34	11	32	4	29	6	42	2

In der Altersgruppe der 16-20jährigen fällt die hohe Intoleranz gegenüber dem Judentum und dem Islam auf. Sie ist deutlich höher als in der Gesamtstichprobe und auch höher als in älteren Altersgruppen. Solche Erscheinungen lassen sich vielleicht durch das Wiederbeleben des traditionellen Aberglaubens infolge einer markanten Verschlechterung des Lebensniveaus der überwiegenden Bevölkerungsmehrheit, des Sittenverfalls, der verstärkten Propagierung von Antisemitismus und der Aktivierung von extremen Formen des islamischen Fundamentalismus in den Nachfolgestaaten der SU und einigen Regionen Rußlands erklären.

2. Einstellung zum Gesetz der Russischen Föderation über die Glaubensfreiheit und Meinungen zur Durchsetzung dieses Gesetzes

Das Gesetz über die Glaubensfreiheit wurde vom Obersten Sowjet der Russischen Föderation am 25. Oktober 1990 verabschiedet. Es gab bis zum Befragungszeitpunkt also genug

Tabelle 3: Einstellung zum Prinzip der Trennung von Kirche und Staat

	für eine Trennung	dagegen	k.A.
Gesamtstichprobe	44	21	35
Regionen			
Moskau	40	24	36
St.-Petersburg	30	8	62
Burjatien	50	21	29
Dagestan	55	18	27
Woronesher Geb.	36	23	41
Nishegoroder Geb.	38	25	37
Tatarstan	43	16	41
Omsker Geb.	52	22	26
Alter			
16-17 Jahre	29	36	35
18-20 Jahre	46	20	34
21-25 Jahre	37	26	37
26-30 Jahre	48	20	32
31-40 Jahre	47	14	39
41-50 Jahre	45	25	30
51-60 Jahre	42	20	38
über 60 Jahre	44	23	33
Bildung			
Grundschule	32	32	36
7-8 Klasse	28	22	50
Oberschule	35	23	42
Fachschule	41	24	35
Hochschule	52	17	31
Beruf			
Arbeiter	39	25	36
Bauer	58	12	30
Angestellter	37	16	47
Ingenieur	52	13	35
Kulturschaffender	48	24	28
Arzt, Krankenschwester	26	28	46
Unternehmer	60	20	20
Dienstleistender	35	31	34
Lehrer	56	19	25
Wiss. Mitarbeiter	47	25	28
Militär	79	0	21
Student, Schüler	46	21	33
Rentner	40	25	35
Andere	40	15	45

Zeit, um sich damit vertraut zu machen. Die durchgeführte Befragung zeigt jedoch, daß die Bevölkerung die Leitsätze nur sehr oberflächlich kennt. Nur 11 % der Befragten kennen nach eigenen Angaben das Gesetz gut, 45% oberflächlich und 43% kennen es nicht. Der Prozentsatz derjenigen, die das Gesetz überhaupt nicht kennen, ist in den Großstädten Moskau (53%) und St. Petersburg (65%) besonders hoch. Eine solche geringe Kenntnis des Gesetzes über die Glaubensfreiheit führt dazu, daß es oft verletzt wird.

Sprechen wir über die Kernaussagen des Gesetzes, die in der Tat Verfassungsrang haben: Die Trennung von religiösen Vereinigungen und Staat sowie die Gleichheit aller Religionen und religiösen Vereinigungen vor dem Gesetz. Trotz der Unkenntnis über das Gesetz hatten die Befragten eine eigene Meinung zu diesen Grundsatzfragen: Die meisten Befragten sprechen sich für das Prinzip der Trennung von Kirche und Staat aus.

Nur 27% der Befragten sehen das Prinzip der Gleichheit aller religiösen Vereinigungen in der Praxis als verwirklicht an. 22% glauben, daß sämtliche Religionen und religiösen Vereinigungen zwar vor dem Gesetz formell gleich sind, die Russische Orthodoxe Kirche (RPZ) in Wirklichkeit aber Vorteile genießt. Weitere 18% teilen die Meinung, daß keine tatsächliche Gleichheit unter religiösen Organisationen existiert. 33% der Befragten halten sich für inkompetent, diese Frage beurteilen zu können (vgl. Tabelle 4).

Folglich teilen 40% der Befragten nicht den Standpunkt, daß das Verfassungsprinzip der Gleichheit der Religionen in der Praxis umgesetzt ist. Die Aussage über die privilegierte Stellung der RPZ wird von 36% der Moslems, 47% der Protestanten und 63% der Katholiken vertreten. Sogar 17% der Orthodoxen selbst sind dieser Meinung. In diesen Urteilen kommt die Hauptursache der zwischenkonfessionellen Spannungen und eine negative Einschätzung zur Umsetzung der grundlegenden Forderungen des RF-Gesetzes über die Glaubensfreiheit zum Ausdruck.

Eines der kontroversen, von der Öffentlichkeit intensiv behandelten Probleme bildet die Frage über die Tätigkeit von ausländischen Missionaren in Rußland. Unsere Untersuchungen zeigen, daß sich die Bevölkerung in ihrer Einstellung zu den Aktivitäten ausländischer Missionare in drei fast gleich große Teile gespaltet hat: je eine Drittel sieht diese Tätigkeit positiv bzw. negativ und das letzte Drittel ist in dieser Frage gleichgültig.

Eine mehrdeutige Reaktion der Befragten ruft der 14. Paragraph des Gesetzes über die Glaubensfreiheit hervor und insbesondere seine Umsetzung in die Praxis. Bekanntlich räumt dieser Gesetzesparagraph den Staatsorganen das Recht ein, Beschlüsse über die Einrichtung von Feiertagen zu fassen.

Tabelle 4: Umsetzung des Prinzips der Gleichheit aller Religionen und religiösen Vereinigungen vor dem Gesetz

	wird durchgesetzt	Formell gleich, aber RPZ ist bevorzugt	Formell gleich, aber der Islam ist bevorzugt	Es gibt keine tatsächliche Gleichheit	k.A.
Gesamtstichprobe	27	22	0	18	33
Regionen					
Moskau	22	16	0	24	38
St.-Petersburg	24	11	0	0	65
Burjatien	45	14	0	4	37
Dagestan	20	28	1	23	28
Woronesher Geb.	19	21	0	23	37
Nishegoroder Geb.	30	23	1	12	34
Tatarstan	35	12	0	17	36
Omsker Geb.	22	49	0	23	6
Alter					
16-17 Jahre	21	14	0	14	51
18-20 Jahre	16	28	0	26	30
21-25 Jahre	19	31	0	26	24
26-30 Jahre	13	27	0	22	38
31-40 Jahre	30	19	0	19	32
41-50 Jahre	31	19	0	17	33
51-60 Jahre	32	21	0	12	35
über 60 Jahre	34	19	0	12	35
Bildung					
Grundschule	36	18	0	7	39
7-8 Klasse	24	23	0	15	38
Oberschule	25	15	0	22	38
Fachschule	28	22	1	18	31
Beruf					
Arbeiter	28	19	1	18	34
Bauer	23	25	0	38	14
Angestellter	33	14	0	9	44
Ingenieur	19	31	0	11	39
Kulturschaffende	30	13	0	30	27
Arzt, Krankenschwester	31	25	0	21	23
Unternehmer	0	0	0	20	80
Dienstleister	31	19	0	15	35
Lehrer	29	26	0	11	35
Wiss. Mitarbeiter	22	29	0	18	31
Militär	36	7	0	36	21
Student, Schüler	21	22	0	30	27
Rentner	32	24	0	12	32
Andere	22	18	0	15	45

	wird durchgesetzt	Formell gleich, aber RPZ ist bevorzugt	Formell gleich, aber der Islam ist bevorzugt	Es gibt keine tatsächliche Gleichheit	k.A.
Glaubensrichtung					
Gläubige	**27**	**27**	1	18	**27**
Zwischen Glauben und Nichtglauben Schwankende	**28**	**23**	0	20	**29**
Nicht an Gott, sondern an übernatürliche Kräfte Glaubende	**12**	**29**	0	29	**30**
Gleichgültig zur Religion und zum Atheismus	**22**	**21**	0	22	**35**
Nichtgläubige	**19**	**27**	0 •	21	**33**
Atheisten	**41**	**28**	0	9	**22**
Orthodoxe	**31**	**17**	0	15	**37**
Moslems	**20**	**36**	1	26	**17**
Katholiken	**0**	**63**	0	0	**37**
Protestanten	**6**	**47**	1	32	**14**
Buddhisten	**54**	**16**	0	11	**19**
Andere	**18**	**36**	0	36	**10**

Das Parlament der Russischen Föderation hat sich von dieser Bestimmung leiten lassen und erklärte den 7. Januar, den Tag, der von der Russisch Orthodoxen Kirche als Weihnachten gefeiert wird, zum Feiertag. Obwohl seit der Annahme dieses Beschlusses schon mehr als zwei Jahre vergangen sind, empfinden in St. Petersburg 11% der Befragten diesen Feiertag als negativ (84% positiv), im Omsker Gebiet 15% (67% positiv) und in Dagestan 31 % (46% positiv). Die Gesamtstichprobe weist folgende Ergebnisse auf: 73% der Befragten haben eine positive Einstellung dazu, 8% eine negative und 19% geben keine Antwort. Und so sieht die Meinung der religiösen Minderheiten aus: 19% der Protestanten, 32% der Moslems, 88% der Katholiken zeigen eine negative Einstellung diesem Beschluß gegenüber.

3. Öffentliche Meinung über die Beteiligung der Geistlichen am politischen Leben

In der modernen Gesellschaft Rußlands wird die Diskussion über die Beteiligung der Geistlichen an der Politik zeitweise mehr oder weniger heftig geführt. Unsere Befragung zeigt, daß 46% der Interviewten sagen, die Geistlichen sollten am politischen Leben teilnehmen, 38% meinen, sie sollten dieses nicht tun und 16% geben keine Antwort.

Von Interesse sind die Antworten auf die Fragen: "Glauben Sie, daß es ratsam wäre, verantwortliche Posten in unserem Staat gläubigen Politikern anzuvertrauen?" Die überwiegende Mehrheit der Befragten (76%) meint, daß dies ratsam wäre. Nur 10% glauben, daß es weniger ratsam wäre, 14% enthielten sich einer Meinungsäußerung. Das Mißtrauen gegenüber

den gläubigen Politikern ist also gar nicht so groß. Negative Einstellungen gegenüber nichtgläubigen Politikern sind unter der jüngsten Altersgruppe am ausgeprägtesten.

Nach konfessionellen Gruppen aufgegliedert, ergibt sich, daß 56 % der Protestanten und 44 % der Moslems der Meinung sind, man dürfe Staatsposten nicht konfessionslosen Politikern anvertrauen. Die Buddhisten (67%) und Katholiken (91 %) bekunden eine besondere Loyalität gegenüber den konfessionslosen Politikern.

Während die Position der Buddhisten durch ihre allgemeine Toleranz erklärt werden kann, kann man über die Position der Katholiken nur annehmen, daß sich hier ihre höchst negative Einstellung zu den anderen Konfessionen zeigt: Sie erwarten von den konfessionslosen Politikern akzeptablere Beschlüsse im Bereich der Beziehungen zum Staat als von anderskonfessionellen Politikern.

4. Entwicklungstrends der religiösen Situation in Rußland: Ergebnisse der Expertenbefragung

Wie aus dem vorher Gesagten hervorgeht, entfaltet sich im Lande ein Prozeß der religiösen Wiederbelebung. Mit hoher Gewißheit prognostizieren die befragten Experten die weitere Entwicklung dieses Prozesses für die nahe Zukunft. 55% der Befragten sind überzeugt, daß sich die Religiosität in der Bevölkerung in den nächsten drei Jahren verstärken wird, und nur 2% rechnen damit, daß die Religiosität in dieser Periode nachlassen wird. Erst in den nachfolgenden zehn Jahren wird es nach der Meinung fast der Hälfte aller Experten (49%) zu einer Stabilisierung der religiösen Einstellungen kommen. Und 30% der Experten erwarten eine Schwächung,

Die überwiegende Mehrheit der Experten glaubt, die Rolle der Religion im Leben der Gesellschaft Rußlands werde in den nächsten drei Jahren zunehmen. Die Zunahme der Rolle der orthodoxen Kirche wird von 79%, des Islams von 76% und des Protestantismus von 58% erwartet. Dabei meinen 75% der Experten, daß die Rolle der Religion in der geistigen Kultur der Gesellschaft in den nächsten drei Jahren unumgänglich steigen wird, 53% der Experten sind überzeugt, daß ihre Rolle bei der Schaffung einer stabilen bürgerlichen Gesellschaft zunehmen wird.

Große Sorgen macht den Experten der Zustand und die Aussichten der Entfaltung zwischenkonfessioneller Beziehungen: 60% glauben, daß in den nächsten drei Jahren die Verschärfung interkonfessioneller Widersprüche zu erwarten ist, 25% sind überzeugt, daß sie auf demselben Niveau bleiben werden und nur 15% glauben, daß diese sich allmählich abschwächen werden. In den nachfolgenden Jahren rechnen etwa die Hälfte der Experten (49%) mit einer Verringerung der Widersprüche, 30% erwarten eine Konstanz auf hohem Niveau und 21 % glauben, daß diese Widersprüche sich weiter verschärfen werden.